

Musikalische Meisterwerke mitreißend präsentiert

Das Experience-Quartett setzt seine Reihe von Klassik-Konzerten in Borgholzhausen auf Einladung des Kulturvereins fort. Im Foyer des Rathauses standen vor 30 interessierten Zuhörern Werke von Beethoven und Brahms im Fokus.

■ **Borgholzhausen** (Felix). Derselbe Name, eine andere Besetzung. Und vor allem: ein ganz anderer Schwerpunkt. Denn beim neuerlichen Besuch in der Lebkuchenstadt hatten die Musiker des Experience Quartetts um Oliwia Locher (Violine) zwei Streicherkompositionen mitgebracht. Ludwig van Beethovens Streichquartett c-Moll und Johannes Brahms Klarinettenquintett in h-Moll bildeten dabei das Programm des Abends.

„1801 wurde das Streichquartett erstmals aufgeführt“, erläuterte Oliwia Locher. Ein frühes Werk des Haydn-Schülers also. Und das präsentierte sich vom Fleck weg mit viel Dramatik, fast so, als wollte es nach den Wirren der Französischen Revolution nun auch musikalisch eine neue Zeit ausrufen.

Viele prägnante Momente inszenierten Oliwia Locher (Violine), Bozhana Sokolova (Violine), Monica Grion (Viola) sowie Stella-Lucia Buzek (Cello) im Verlaufe des ersten Satzes. Der zweite Satz – das Scherzo war auch musikalisch ein schönes Pendant zur künst-

lerisch im Rathausfoyer ausstellten Beidhändigkeit. Fast etwas schunkelnd fiel das Menuetto-Allegretto aus. Ihre ganze Fingerfertigkeit auf den Saiten stellten die vier Musikerinnen schließlich beim vierten Satz unter Beweis. Das darin noch einmal deutlich

schneller und mit besonderer Rasanz aufgegriffene Motiv wurde von den vier Frauen virtuos dargeboten worden war.

Nach der Pause erweiterte sich das Quartett um den Klarinettenisten Pierre-Yves Locher. „Brahms hatte den Klarinetten Richard Mühlfeld in Mei-

ningen kennengelernt“, erklärte er. Der Musiker sei für ihn so etwas wie ein Jungbrunnen gewesen. Denn die Begeisterung für das neuartige Instrument führte sozusagen zu einem Comeback des Komponisten Johannes Brahms. 1893 erstmals aufgeführt, verarbei-

tete Johannes Brahms im Klarinettenquintett h-Moll (op. 115) und seinen Sätzen Traurigkeit und Melancholie. Und wurde dabei – mit 60 Jahren – auch noch einmal zu einem Experimentierenden.

Vor allem der zweite Satz präsentierte sich schwermütig, bot das Tremolo der Geigen hier zuweilen den klanglichen Teppich für die Melancholie der Klarinette. Doch bereits im dritten Satz weiß sich die Klarinette zu behaupten, lässt sich erst auf ein Spiel von Vorgabe und Echo ein, ehe sie sich gegen das Pizzicato der Streicher durchsetzt.

Von den fünf Instrumentalisten wurde das Werk ebenso souverän wie bravourös in Szene gesetzt. Zum Schluss ließen sich die Gäste von der fast tänzerischen Beschwingtheit des Werkes mitreißen. Und sparten dementsprechend nicht mit ihrem Applaus.

Dass die fünf Musiker auch noch ein gänzlich anderes musikalisches Genre abzudecken verstehen, zeigte sich in der kleinen Zugabe. Denn mit Leonardo Granis »Koynl« entboten sie Klezmer vom Feinsten.



Eine besonderen Abend mit Beethoven und Brahms boten Oliwia Locher (von links), Bozhana Sokolova, Monica Grion, Stella-Lucia Buzek sowie Pierre-Yves Locher im Foyer des Rathauses. FOTO: ALEXANDER HEIM